

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

24.9.1812 (Nr. 266)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 266. Donnerstag, den 24. Sept. 1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 13. d. wurde zu Bresden die Versammlung der Ausschußstände durch Aushändigung der königl. Propositionen eröffnet.

Am 20. d. traf der kaiserl. franz. Gen. Philippon mit 2 Adjutanten, auf seiner Reise zur großen Armee, zu Frankfurt ein.

## Frankreich.

Am 19. d. kam die Kaiserin, begleitet von der Herzogin von Montebello und zwei Pallastdamen, von St. Cloud nach Paris, um das Panorama von Antwerpen in Augenschein zu nehmen. Dieses neue Kunstwerk des Hrn. Prevost erhielt den vollen Beifall S. M.

Durch Dekrete, aus Smolensk vom 23. Aug. datirt, hat der Kaiser den Einwohnern der Departements der Drome, des Lot, des Lot und der Garonne, dann den Gemeinden Sartenne, Flixecourt, Neudas, Billard de Lans, Rabastens, Remestroy und Niederwelschenbach, welche theils durch Hagelschlag, theils durch Ueberschwemmungen, theils durch Feuersbrunst gelitten haben, Geldunterstützungen bewilligt.

Am 10. d. starb zu Paris der ehemalige königl. westphäl. Großmarschall des Pallastes, Gen. Simon Meyronnet, Graf von Wellingerode. Er hatte den König von Westphalen auf allen dessen Seefahrten begleitet, und seine Laufbahn in der Marine nur verlassen, um sich dem Dienste Sr. Maj. zu widmen, als Sie zum Throne von Westphalen berufen wurden.

## Stationen

Am 29. Aug. starb zu Mailand der Staatsrath Bobara, und am 19. des nämlichen Monats zu Bologna der königl. preuß. Kapellmeister, B. Nighini. — Im verflossenen Monat August sind in Venedig 306 Kauffahrteischiffe angekommen, und 264 ausgelaufen. — Zu Neapel kamen am 4. d. 11 Kauffahrteischiffe von Marseille,

Genua und Livorno an. Ebenfalls brachte am 31. Aug. der französische Kaper, Karolina, eine englische Brigg ein.

## Deutschland.

Se. Maj. der Kaiser befanden sich seit kurzem auf der Familienherrschaft Luberegg, von von Sie am 18. d. in Wien erwartet wurden. Den Leibgarden, welche die Wachen in den Hofappartements zu versehen haben, war bereits der Befehl zugekommen, sich bereit zu halten.

Die vaterländischen Blätter vom 16. d. enthalten unter den Angekommenen in Wien den Fürsten Czartorisky.

Weder die ungemein reiche Kernde, heißt es in Wiener Briefen vom 16. d., noch die zum Theile zurückgekehrte Wohlfeilheit der Lebensmittel, noch die fortschreitende Verbesserung des Kurses sind vermögend, die Klagen der verschiedenen Klassen von Menschen zu unterdrücken. Der Bauer und der Güterbesitzer behaupten, daß die wohlfeilen Getreidepreise mit dem theuer gekauften Saatkorn und dem hohen Arbeitslohn, der auf den Anbau und die Einbringung der Früchte verwendet worden, in keinem Verhältniß stehen, daß sie daher bei genauer Berechnung Verlust haben. Die Kaufleute und Fabrikanten beschwerten sich, daß sie theuer erkaufte und erzeugte Waaren auf dem Lager haben, die keinen Absatz finden, und daher genöthigt sind, ihre Geschäfte entweder ganz stille stehen zu lassen, oder doch sehr einzuschränken. Die Kapitalisten fürchten, daß mit den Staatsobligationen eine große Reduktion werde vorgenommen werden, und jene, welche Schulden haben, sind mit der Verbesserung des Kurses nicht zufrieden.

Am 16. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 163½ Ufo und 161½ zwei Monate notirt.

## Spanien.

Der Moniteur vom 20. d. liefert einen ausführlichen Bericht des Marschalls Herzogs von Ragusa über die letz-

ten Kriegsvorfälle bei der Armee von Portugal (S. Nr. 234), und setzt dann hinzu: „Auf die ersten Bewegungen der englischen Armee, hatten Se. kathol. Maj., unter deren Befehl alle franz. Armeen in Spanien stehen, beschlossen, sämtliche disponible Truppen der Armee des Centrum zusammenzuziehen, um damit zu gleicher Zeit mit Sr. Erz. dem Gen. Marschall Herzog von Ragusa dem Feinde entgegenzugehen. Am 20. Jul. hatten Se. Maj. wirklich ein beträchtliches Korps versammelt, an dessen Spitze Sie vom 21. bis zum 24. Jul. bis nach Arevaloß vorgerückt waren. Da die Armee von Portugal sich zurückzog, ehe Se. Maj. sich mit derselben vereinigen konnten, so mußten Sie sich darauf beschränken, die Armee des Lord Wellington im Zaume zu halten, welches sie durch diese Diversion mit günstigem Erfolge thaten. Da der größere Theil der feindlichen Macht gegen die Armee des Centrum seine Richtung nahm, so haben Se. kathol. Maj. vor allen Dingen nöthig erachtet, Madrid zu decken, und die Ihrem Dienste ergebensten Personen, so wie die wichtigsten Gegenstände, aus der Stadt fortzuschaffen. Ein beträchtlicher Konvoi ist, eskortirt von den Divisionen Darmagnac und Palombini, glücklich bis nach Valencia gebracht worden. Der König hatte sein Hauptquartier am 18. Aug. zu Villa-Nobledo. Die Absicht Sr. Maj. war, die Truppen der Armee des Centrum, nach den Umständen, mit der Südararmee, oder mit der Armee von Aragonien zu vereinigen, um die Engländer mit Vortheil zu bekämpfen.“

Folgendes ist der oben erwähnte, an den Kriegsminister gerichtete und aus Tudela (in Navarra) vom 31. Jul. datirte Bericht des Herzogs von Ragusa: „Herr Herzog, da die Unterbrechung der Kommunikationen mit Frankreich seit Eröffnung des Feldzugs mich gehindert hat, Ihnen Nachricht von den nach und nach vorgefallenen Ereignissen zu geben, so werde ich in diesem Bericht bis zu dem Augenblicke, wo die Engländer ihre Operationen angefangen haben, hinaufgehen, und die Ehre haben, Ihnen von allen Bewegungen ausführliche Rechenschaft zu geben, die bis zu dem unglücklichen Ereignisse vorgefallen sind, das in den letzten Tagen statt gehabt hat, und das wir nicht von fern abndeten. Seit dem Monat Mai wußte ich, daß die englische Armee mit mächtigen Mitteln ins Feld rücken würde. Ich machte dem Könige davon Anzeige, damit er die ihm gutdünkende Maasregeln ergrei-

fen könnte; ich benachrichtigte zu gleicher Zeit den Gen. Caffarelli, damit er mir zu gehöriger Zeit Verstärkungen zuschicken könnte. Die damaligen Schwierigkeiten der Subsistenz, die Unmöglichkeit, die Truppen auf einem Punkte vereinigt zu ernähren, hinderten mich, mehr als 8 bis 9 Bataillons in Salamanca zu haben; alle befanden sich aber nahe genug, um in in wenig Tagen zu mir stoßen zu können. Am 12. Jun. gieng die feindliche Armee über die Agueda; am 14. erhielt ich Nachricht davon, und der Befehl, daß die Truppen sich zusammenziehen sollten, wurde gegeben. Am 16. erschien die engl. Armee vor Salamanca. In der Nacht vom 16. auf den 17. räumte ich die Stadt, jedoch mit Zurücklassung einer Besatzung in den Forts, die ich hatte anlegen lassen, und die durch die besondere Thätigkeit, womit daran gearbeitet worden, sich bereits in Vertheidigungsstand befanden. Ich zog mich 6 Stunden weit von Salamanca zurück, näherte mich aber wieder dieser Stadt, nachdem ich 5 Divisionen an mich gezogen hatte; ich drängte die englischen Vorposten zurück, und zwang die feindliche Armee, zu zeigen, welche Stellung sie zu nehmen gedachte; sie schien auf der schönen Bergfläche und in der starken Position von St. Christoval sich schlagen zu wollen. Der Rest der Armee stieß zu mir; ich manövrierte um jene Position herum, fand aber allenthalben, daß große Schwierigkeiten zu besiegen waren, und daß es besser seyn mögte, den Feind zu einem anderen Schlachtfeld zu zwingen, als mich auf einem Terrain mit ihm einzulassen, das ihm allzu große Vortheile gab; überdies hatte ich verschiedene Beweggründe, die Operationen in die Länge zu ziehen, denn ich erhielt ein Schreiben vom Gen. Caffarelli, wonach derselbe seine Truppen zusammenzog, und sich anschickte, mir zu Hilfe zu kommen, während meine Gegenwart die Einstellung der Belagerung des Fort von Salamanca zur Folge gehabt haben würde. In diesem Zustande blieben die Sachen einige Tage lang, und die Armeen standen einander gegenüber, als die Belagerung des Fort von Salamanca mit Nachdruck wieder begann. Bei der geringen Entfernung der franz. Armee von dem belagerten Orte, und vermittelst der verabredeten Signale, erfuhr ich jeden Tag die Lage des Fort. Die Signale vom 26. und 27. benachrichtigten mich, daß der Ort noch 5 Tage sich halten könnte, worauf ich mich entschloß, über die Tormes zu gehen, und auf dem linken Ufer zu agiren. Das

Fort von Alva, in dessen Besitz mich zu erhalten ich mir hatte angelegen seyn lassen, gab mir einen Uebergang über diesen Fluß, eine neue Operationslinie und ein wichtiges Depot. Ich traf Anstalten, um in der Nacht vom 28. auf den 29. diesen Uebergang zu bewerkstelligen. In der Nacht vom 27. wurde das Feuer heftiger, und der Feind, ermüdet durch einen Widerstand, der ihm übertrieben zu seyn schien, schoß mit glühenden Kugeln auf das Fort. Unglücklicher Weise befand sich in den Magazinen desselben eine große Menge Demolitionsholz, das in Brand gerieth, und in einem Augenblick das ganze Fort in Flammen setzte. Die tapfere Besatzung, die es vertheidigte, konnte unmöglich zu gleicher Zeit die Angriffe des Feindes, und eine Feuersbrunst, welche ihre Vertheidigungsmittel, ihre Magazine und ihre Lebensmittel verzehrte, und die Soldaten selbst in die fürchterlichste Lage versetzte, aushalten. Sie sah sich daher genöthigt, sich auf Diskretion zu ergeben, nachdem sie den Ruhm gehabt hatte, zwei Stürme abzuschlagen, und dem Feinde einen Verlust von 1300 M. (mehr als das Doppelte ihrer Stärke) zuzufügen. Dieses Ereigniß hatte am 28. Mittags statt. (Die Forts. dieses Berichts, der mit der Schlacht bei Salamanca am 22. Jul. und dem Rückzuge der Armee von Portugal nach dem Duero sich endigt, folgt in unsern nächsten Blättern. Der Verlust in jener Schlacht wird von dem Herzoge von Ragusa auf 6000 Mann und 9 Kanonen angegeben. Unter den Todten befinden sich die Generale Ferey, Thomieres und Desgraviere, und unter den Verwundeten, ausser dem Herzoge von Ragusa, die Generale Bonnet, Clausel und Menne.)

Nachrichten aus Valencia vom 16. Aug. zufolge, war der Marschall Herzog von Albufera, nachdem er seine Truppen zusammen gezogen hatte, gegen Alicante aufgebrochen.

#### Französisch-Russischer Krieg.

Der westphäl. Moniteur vom 20., die Frankfurter Zeitung und die großherzogl. hessische Zeitung vom 22., dann die Stuttgarter Zeit. vom 23. d. enthalten nun gleichfalls eine kurze vorläufige Anzeige von dem Siege, den die große Armee unter Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon am 7. d. über die russ. Armee unter Gen. Kutusow davon getragen hat. Nach einigen dieser Blätter fiel diese Schlacht, wie nach dem 17. Bulletin ohnehin zu vermuthen war, bei Mozaisk, der letzten bedeutenden

Stadt vor Moskau, und ohngefähr 28 Stunden von letzterer Stadt, vor. Die Russen wurden um 5 Uhr Morgens angegriffen, und um 3 Uhr Nachmittags waren sie völlig geschlagen. Der Kaiser, wird hinzugesetzt, genießt der besten Gesundheit. — Nach der allg. Zeit. war bereits am 5. d. das Hauptquartier Sr. Maj. zu Borodino, 2 Stunden von Mozaisk. Kurz vorher hatte ein bedeutendes Avantgardegefecht statt gehabt, worin die Russen viele Leute und 7 Kanonen verloren.

Einer unserer Korrespondenten, liest man noch weiter im neuesten westphäl. Monit., hat uns folgenden Auszug aus einem Schreiben, datirt vor Smolensk vom 25. Aug., mitgetheilt: „ . . . Von Militäroperationen sage ich Dir nichts; warte, bis ich Divisionsgeneral bin. Das Auge eines Beobachters, der weiter nichts als Husarenrittmeister ist, umfaßt einen gar zu engen Raum; es entgeht ihm das Ganze. Lies die Bulletins. Führt die Siegesgöttin nur fort, ihrem Lieblinge hold zu seyn, so quartieren wir uns bald in Moskau, gebieten wohl gar am Don, und stören die Verproviantirung der Hauptstadt. Wer aber kann über die Absichten unseres Kaisers im voraus urtheilen? Wüßte sein Hemd um sein Geheimniß, er würde es verbrennen. . . Das Land, das wir durchreisen, gleicht ziemlich einigen Theilen von Nordamerika. Eben solche, man möchte beinahe sagen, antediluvianische Wälder, eine ähnliche wilde Natur, ähnlicher Mangel an Bevölkerung. Die riesenmäßige Birke erwartet das Weil des Holzhauers; die Wüste erwartet den Menschen, der sie zum bewohnten Lande umschaffe. Wir fragten früher, wozu die Legion der Handwerker? Arme Sterbliche, wie wagen wir es, in den Rathschluß der Götter einzudringen? . . Und unsere Soldaten? Sie trinken Meth, machen sich lustig über die Kosacken, fechten wie . . Franzosen. Aber man schießt sich nicht inuner. In Egypten hatten sie Esel; hier Bären. Da sind Zugbären, Sattelbären, Gesellschaftsbären. Man muß wohl mit dem Inländer leben u.

Am 22. Aug. Abends, erzählt die Danziger Zeitung, wurden einige 100 gefangene Russen zu Miletau eingebracht. Sie waren in Folge eines mißlungenen Angriffs, den die Russen mit mehr als dreifacher Ueberlegenheit auf die Brigade des Obersten Horn, in der Gegend von Dahlenkirch, machten, gefangen worden. Die preussischen Truppen haben die Uebermacht des Feindes von 4 bis 9 Uhr ausgehalten, und denselben mit großem Verlust zurückgetrieben.

**Karlsruhe. [Freischießen.]** Künftigen Sonntag, den 27. d., wird die hiesige Schützen-Gesellschaft ein aus Silbergaben bestehendes Freischießen geben, welches Nachmittags um 2 Uhr anfangen, und den darauf folgenden Montag Vor- und Nachmittags continuirt und beendigt wird. Die Herren Liebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Steckschuß auf 30 fr., der auf der Schnapperseibe aber zu 6 fr. regulirt worden ist.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1812.

Schützenmeister  
Siefert.

**Karlsruhe. [Iffland.]** Das Portrait dieses großen Künstlers, welches, laut Zeugniß desselben, im September 1811 nach der Natur modellirt wurde, ist den Freunden und Verehrern der Kunst und des vortrefflichen Künstlers zu dem billigen Preis von 3 fl. pr. Stück abzulassen.

Dasselbe ist auf grünem Grunde in Arabastergips, unter erhöht geschliffenem rundem Glase und moderner Rahme.

Von der sprechenden Ähnlichkeit, der fleißigen und geschmackvollen Bearbeitung kann sich jeder selbst in dem Staatszeitungs-Komptoir bei Phil. Macklot überzeugen, woselbst sich eins zur Ansicht befindet, und die Bestellungen gemacht werden können, so wie sich jeder bei Ansicht desselben überzeugen wird, daß der Preis bei bedeutenden baaren Kosten sehr billig ist.

Der Verleger dieses Portraits hofft hier um so mehr einen reichen Absatz, da der Herr General-Direktor Iffland hier erwartet wird, und eine treue Abbildung desselben gewiß willkommen ist.

**Karlsruhe. [Versteigerung.]** Die zur Marquis von Montperny'schen Vermögensmasse gehörigen, in gutem Zustand befindlichen Krappfabrikengebäude zu Mühlburg, werden nun anderweit zur öffentlichen Versteigerung auf Donnerstag, den 1. Oktober, früh um 9 Uhr, auf dem Platz der Fabrikengebäude ausgesetzt. Sie bestehen aus zwei sehr großen im besten Stand befindlichen Krappfabrikengebäuden, worinn 2 Krappböden, eine Krappmühle, Träsch- und zwei Dörren befindlich sind. Jedes dieser massiven Gebäude enthält im Maas 264 Schuh in der Länge und 50 Schuh in der Breite. In dem zwischen diesen Gebäuden befindlichen Krapphof können, nebst dem nöthigen Platz zur Krapperbe, 1500 Klafter Holz bequem aufgehoben werden. Diese schönen Gebäude liegen hart an der Landstraße, und können, da der Randgraben zunächst dabei vorbeifließt, auch zu einer Gerberei, Tabaksfabrik, Expedition, Magazin, oder zu einem andern großen Gewerbe benutzt werden. Ferner ein einstöckiges Wohnhaus mit einem halb Viertel großen Küchengarten, worin auch viele tragbare Bäume angepflanzt sind, so die Wohnung eines jeweiligen Plozmeisters ist. Ein fremder Käufer hat sich bei dem Steigerungsakt über seine Zahlungsfähigkeit und übrigen Qualitäten mit einem obrigkeitlichen Zeugniß gehörig auszuweisen. Die Liebhaber können vor der Steigerung, wozu sie anmit eingeladen werden, die Gebäude selbst einsehen, und die nähern annehmllichen Bedingungen vernehmen.

Karlsruhe, den 23. Aug. 1812.

Von Debitkommissions wegen.

**Mannheim. [Brod- und Fouragelieferungs-Versteigerung.]** Auf hohen Kriegsministerial-Auftrag wird die Brod- und Fouragelieferung für das Großherzogliche Militär zu Mannheim Donnerstag, den 1. Oktober d. J., an den Benigstnehmenden auf ein Jahr versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich zu desfallsiger Verhandlung auf obbemeldtem Tag, Morgens 9 Uhr, in dem Kommissionszimmer der Rheinthor-Kaserne dahier einfinden.

Mannheim, den 19. Sept. 1812.

**Durlach. [Jahrmärkte-Verlegung.]** Da der auf

Dienstag nach Simon und Juda d. J. fallende hiesige Jahrmärkte mit der in der nämlichen Woche abgehalten werdenden Karlsruher Messe zusammenfällt, so hat man für gut gefunden, die Abhaltung des hiesigen Jahrmärkte auf Dienstag, den 27. Oktober d. J., zu verlegen.

Durlach, den 15. Sept. 1812.

Bürgermeisterrat und Stadtrath.  
Dumbert.

**Wertheim. [Verlegung des Katharinenmarktag's.]** Von einem Großherzogl. Badischen hohen Ministerium des Innern ist die gnädigste Verfügung getroffen worden, daß die Stadt Wertheim den bisherigen Katharinen-Marktag auf den Montag verlegen dürfe, und dieser Jahrmärkte drei Tage lang dauern solle; welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Wertheim, den 2. Sept. 1812.

Fürstl. und Gräfl. Edlensteinisches Stadtm.  
v. Berg.

Göbel, Aktuar.

**Heidelberg. [Schulden-Liquidation.]** Bei der sich aus dem vorgelegten Inventario herausgestellten Vermögenszulänglichkeit zu Bezahlung der Schulden, hat man gegen den Handelsmann Johann Eros dahier den Konkurs erkannt, und Tagsahrt zum Liquidations- und Präferenzverfahren, so wie Versuch eines Arrangements, auf Montag, den 2. November l. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt; welches den Gläubigern mit dem Anhang hierdurch bekannt gemacht wird, daß die in terminis sich über das Arrangement nicht behörend Erklärende, dem, was die Mehrzahl bestimme, bestimmend gehalten, bei dessen Entstehung aber, die sich nicht Meldenden von der Masse ausgeschlossen werden sollen, wobei man noch denselben eröffnet, daß Dikasterialadvokat Bachers dahier als Anwalt für die gesammten Gläubiger angeordnet sey.

Heidelberg, den 16. Sept. 1812.

Großherzogliches Stadtm.

Dr. Pfister.

Struber.

**Erbach. [Ediktalladung.]** Zum Behufe einer zu treffenden Vermögensberichtigung und zu ersuchenden gütlichen Uebereinkunft, werden hiermit alle Gläubiger des hiesigen Bürgermeisters, Georg Daum, ediktalliter vorgeladen, Donnerstag, den 1. Oktober laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, vor dem hiesigen Justizante zu erscheinen, und ihre Forderungen um so gewisser anzuzeigen und zu bescheinigen, auch weiterer Verhandlungen zu gewärtigen, als die Richter-scheinenden mit ihren etwaigen Ansprüchen vor diesem Gerichte nicht weiter gehört, und von dem ferneren Verfahren gänzlich ausgeschlossen seyn sollen.

Erbach, den 22. August 1812.

Großherzogl. Hess. Gräfl. Erbach-Erbachisches Justizamt.  
Dösch.

**Baden. [Haus-Verkauf.]** Montag, den 5. Oktober, wird das hiesige massiv erbaute, nächst der Pfarrkirche gelegene zweistöckige steinerne Pfarrhaus, nebst der dabei befindlichen Holzremise und dazu gehörigen kleinen Gärten, als Eigenthum öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber auf oben bestimmten Tag, Nachmittags um 2 Uhr, auf die Domänen-Verwaltungs-Schreibstube eingeladen werden.

Baden, den 16. Sept. 1812.

Großherzogliche Domänenverwaltung.  
Hugeneft.

**Karlsruh. [Dienst-Antrag.]** Ein Mensch von 21 Jahren, der durch den Todesfall seiner Herrschaft dienstlos wurde, wünscht als Bedienter dahier aufgenommen zu werden; er läßt sich zu allen häuslichen Verrichtungen gebrauchen, ist fleißig, sehr willig, und auf seine Treue kann gebaut werden. Das Nähere ist an dem Staats-Zeitungs-Komptoir zu erfragen.